

KANTONALE VOLKSABSTIMMUNG VOM 26. SEPTEMBER

## Klimaschutz in der Verfassung verankern

### Die EVP empfiehlt ein Ja zum Klimaschutzartikel in der Kantonsverfassung.

Das Klima verändert sich auch in der Schweiz. Der Sommer 2021 hat deutliche Spuren hinterlassen. Der Kanton Bern mit seinen verschiedenen Regionen, die vom Jura übers Mittelland bis hin zu den Alpen reichen, spürt die Klimaveränderung deutlich. Sichtbar wird der Klimawandel im Rückgang der Gletscher und in der immer höheren Schneefallgrenze. Diese führt dazu, dass das Skifahren fast nur noch mit aufwändig hergestelltem Kunstschnee möglich ist. Mit dem schmelzenden Permafrost wird das Besteigen vieler Berge gefährlicher und teilweise unmöglich. Der Klimawandel bringt für Mensch, Umwelt und Wirtschaft grosse Veränderungen mit sich. Finanziell müssen schon heute regelmässig grosse Beträge zum Erhalt der Sicherheit und zur Behebung klimabedingter Schäden gesprochen werden. Im Grossen Rat wurde deshalb eine Parlamentarische Initiative überwiesen, die den Klimaschutz



Die Gletscher und der Permafrost in unseren Bergen gehen deutlich zurück.

als vordringliche Aufgabe in der Kantonsverfassung verankern will. Bis spätestens 2050 soll der Kanton Bern klimaneutral sein. Ebenso sind die öffentlichen Finanzflüsse auf eine klimaneutrale Entwicklung auszurichten. Der Klimaartikel selbst enthält keine konkreten Massnahmen. Er schafft aber die notwendige Grundlage, um eine aktive Klimapolitik zu betreiben. Es liegt am Kanton und an den Gemeinden, im Rahmen ihrer Zuständigkeiten tätig zu werden. Dabei haben sie das Prinzip der Nachhaltigkeit zu beachten. Das bedeutet, dass bei den Klimaschutz-Massnahmen

die Anliegen von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen zu berücksichtigen sind. Abwarten und zuschauen ist für die EVP keine Option. Der kantonale Klimaartikel ist eine sinnvolle Ergänzung zur derzeit laufenden Revision des kantonalen Energiegesetzes sowie zu den Klimaschutzanstrengungen auf nationaler und internationaler Ebene. Um die grossen Herausforderungen des Klimawandels zu bewältigen, macht es Sinn, auf allen Staatsebenen anzusetzen. Erinnern wir uns doch als EVP, wie unsere politischen Entscheidungen gefällt werden sollen:



Hanspeter Steiner

Tabea Bossard-Jenni

nachhaltig, menschenwürdig, gerecht. Nachdenklich stimmt dabei eigentlich nur, dass wir etwas in die Verfassung schreiben müssen, das selbstverständlich sein sollte.

Tabea Bossard-Jenni  
Grossrätin, Burgdorf;  
Hanspeter Steiner  
Grossrat, Vechnigen

AZB 3001 Bern  
DIE POST

## Die EVP braucht Ihre Unterstützung

Am 27. März 2022 werden der Grosse Rat und der Regierungsrat neu gewählt. Ziel der EVP ist es, mindestens die zehn bisherigen Grossratsmandate zu verteidigen. Die Wahlvorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Zur Finanzierung der kantonalen Wahlen und der Parteiarbeit benötigen wir im Jahr 2021 total 170 000 Franken an Spenden. Ihre Unterstützung hilft mit, dass

die EVP die zentralen politischen Weichenstellungen auch in Zukunft mitprägen kann.

EVP Kanton Bern, PC 30-20312-1

Kennen Sie bekannte Leute, die wir für eine Kandidatur anfragen können? Danke für Ihre Hinweise ans Sekretariat, info@evp-be.ch.



### Parolen zum 26. Sept. 2021

 Klimaschutz-Artikel **JA**

 99%-Initiative STIMMFREIGABE Ehe für alle **NEIN**

Infos: www.evp-be.ch und www.evppbev.ch/abstimmungen

### Die EVP im Internet

Über die Anliegen und Aktivitäten der kantonalen, schweizerischen und Jungen EVP (\*jev) berichten:

- [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch)
- [www.evppbev.ch](http://www.evppbev.ch)
- [www.jevp.ch](http://www.jevp.ch)

**Einander Gutes tun**

Im Juli haben heftige Unwetter mit Sturm und Regen gewütet und unglaubliche Schäden angerichtet: Ganze Häuser wurden fortgerissen, Bäume geknickt, Autos und Strassen fortgespült und Keller geflutet. Menschen



haben innert Minuten ihr Hab und Gut verloren und einige sogar ihr Leben. Die Folgen sind noch nicht überblickbar, weder in materieller noch in menschlicher Hinsicht. Was aber sofort sichtbar wurde, war eine Solidaritäts- und Hilfselle der Betroffenen untereinander. Keine Frage: Jeder und jede hat versucht, das Äusserste für den Anderen zu geben. Emotionale Bilder des Schreckens, aber auch der selbstlosen Hilfe sind mir begegnet und haben mich aufgewühlt und auch nachdenklich gemacht. In grosser Not sich uneigennützig für andere einzusetzen, scheint in solchen Situationen logisch, notwendig und normal. Wo Menschen für andere Menschen da sind, sich für ihre Not interessieren und ihnen Gutes tun, ist das eine wunderbare Geschichte. Wenn ich die Grundwerte der EVP anschau, entdecke ich genau solche Werte: Interesse und Einsatz für das Wohl des Anderen – für eine soziale und ökonomische Gerechtigkeit, für ein menschenwürdiges Leben ohne Ansehen der Person; und das alles auch ungesehen von grossen Nöten. Einander Gutes tun: Ja, das sollen wir. Ob in der Politik oder anderswo. Ob in grosser Not oder auch nicht. Es lohnt sich immer. Denn was wir säen, das ernten wir. In der Bibel steht in 1. Timotheus 6,18: «Ermahne sie Gutes zu tun, freigiebig zu sein und ihren Besitz mit anderen zu teilen. Wenn ihr Reichtum in solchen Taten besteht, ist das im Hinblick auf ihre Zukunft eine sichere Kapitalanlage, und sie werden das wahre Leben gewinnen.»

*Christine Grogg, Grossrätin und Regierungsratskandidatin EVP*

**EVP-Engagement in Gemeinden**

**Im Herbst finden in vielen Gemeinden Wahlen statt. Die EVP will ihre gute Verankerung in den Gemeinden erhalten und wenn möglich weiter ausbauen. Am besten unterstützen Sie uns, wenn Sie die EVP-Liste(n) unverändert einwerfen. Vielen herzlichen Dank!**

Am 26. September kämpft die EVP in **Herzogenbuchsee** mit Spitzenkandidatin **Denise Arni** auf einer überparteilichen Liste um einen Sitz im Gemeinderat.



In **Köniz** kandidiert die EVP mit einer breit abgestützten Liste für einen Exekutivsitz und will mit **Katja Niederhauser**,



**Matthias Müller** und **Markus Bremgartner** ihre Sitze im Parlament verteidigen.

Die EVP **Konolfingen** engagiert sich mit einer Fünferliste für die Wiederwahl von Gemeinderätin **Therese Schürch**.



In **Lyss** strebt die EVP mit Kantonalpräsidentin **Christine Schnegg** den Einzug in die Exekutive an. Zudem will sie mit **Adrian Ackermann**



(oben), **Hans-Ulrich Bourquin** und **Jürgen Gerber** ihre GGR-Sitze sichern.

In **Nidau** will die EVP den Sitz von Gemeinderat **Philippe Messerli** sowie die Stadtratsmandate von **Marlene Oehme** und **Paul Blösch** verteidigen.



Die EVP **Oberdiessbach** kämpft mit Gemeinderätin **Jasmine Hari** (links) ums Gemeindepräsidium und will mit **Priscilla**



**Furrer** einen zweiten Sitz in der Exekutive gewinnen.

In **Thunstetten** setzt sich die EVP mit einer starken Liste für die Wiederwahl ihres engagierten Gemeinderats **Michael Zürcher** ein.



Am 24. Oktober engagiert sich die EVP **Grosshöchstetten** für die Wiederwahl von Gemeindepräsidentin **Christine Hofer**



sowie für die Sicherung des Gemeinderatssitzes von **Markus Spahr**.

Am 31. Oktober will die EVP **Langnau** mit **André Röthlisberger** in die Exekutive einziehen sowie mit **Doris Baumann**,



(oben) **Regula Engel** und **André Röthlisberger** ihre GGR-Mandate erfolgreich verteidigen.

Am 7. November tritt die EVP in **Frutigen** für die Wiederwahl ihres bisherigen Gemeinderats **Markus Grossen** an.



*Lukas Zimmermann-Oswald*

## «Ehe für alle» bringt neue Probleme

Das Liebesleben von zwei erwachsenen Menschen geht mich nichts an und jegliche Angriffe, Verurteilungen und Beschimpfungen von homosexuellen Menschen lehne ich entschieden ab. In der Vorlage «Ehe für alle» geht es aber nicht mehr nur um das Liebesleben und die zivilrechtliche Angelegenheit zwischen zwei erwachsenen Menschen.

**Durch die Ausweitung auf die Samenspende für gleichgeschlechtliche Paare geht es auch um Kinder.** Hier wird für mich eine rote Linie überschritten.

Die Verfassung kennt die Samenspende für heterosexuelle Paare nur als ultimo Ratio bei medizinisch indizierter Unfruchtbarkeit. Das Parlament hat den Verfassungsbegriff der «Unfruchtbar-

keit» eigenmächtig umgedeutet in «unerfüllter Kinderwunsch».

Wie geht das weiter, wenn alleinstehende Personen ihren «unerfüllten Kinderwunsch» geltend machen? Oder zwei verheiratete Männer? Das löst neue Ungerechtigkeiten oder weitere Forderungen aus.

Vom Samenspenderkind, dem das Kennen des biologischen Vaters bis zum 18. Lebensjahr verwehrt bleibt, und den Problemen, die das bei den Betroffenen auslösen kann, wird auch nicht gesprochen. Zwar kann ein Samenspenderkind nach dem 18. Lebensjahr die Angaben des Samenspenders anfordern, es hat jedoch kein Recht auf persönlichen Kontakt. Somit stehen die Kinder oft vor der brutalen Realität, dass sie den Namen



ihres Vaters wissen dürfen, dieser jedoch nichts von ihnen wissen will. Natürlich ist das schon heute für Samenspenderkinder die Realität. Gerade deshalb ist es angezeigt, die Fortpflanzungsmedizin nicht noch auszuweiten. Auch den Delegierten der EVP

Schweiz geht diese Vorlage deutlich zu weit. Sie beschlossen mit 79:19 Stimmen bei 3 Enthaltungen klar die Nein-Parole. Die EVP Kanton Bern schloss sich dieser Haltung an.

*Marianne Streiff, Nationalrätin*

## Was die 99%-Initiative will

Heute wird Kapitaleinkommen – also der Gewinn aus «angelegtem Geld» wie z.B. Dividenden und Aktiengewinne – nur zu 50–70% versteuert, während das Einkommen durch Arbeit zu 100% versteuert wird. Die Initianten der 99%-Initiative schlagen vor, dass das reine Kapitaleinkommen ab einem gewissen Betrag (z.B. einem Gewinn von 100 000 Fr.) zu 150% versteuert wird. Das heisst aber auch, dass in der Schweiz nur Personen von dieser Steuerangleichung

betroffen wären, die ein Vermögen in Kapital von 3–4 Mio. Franken angelegt haben. Weil etwa 99% aller Personen in der Schweiz von dieser Initiative nicht betroffen sind, heisst sie 99%-Initiative.

### Pro-Argumente

- Arbeitseinkommen soll künftig nicht höher versteuert werden als Kapitaleinkommen.
- Das Parlament wird im Gesetz den Begriff «Kapitaleinkommen» definieren können.
- Das Gesetz wird auch die Höhe

definieren, ab welcher der höhere Steuersatz gilt.

### Kontra-Argumente

- Der Initiativtext lässt zu viel Spielraum für falsche Interpretationen von Kapitaleinkommen.
- Es gibt keine juristische Definition von Kapitaleinkommen, das kann Probleme bringen.
- Durch die Steuerprogression bezahlen Reiche heute schon mehr Steuern.

*Susanne Gutbrod, Spiegel Kandidatin Parlament Köniz*

### AGENDA

#### Fokustag EVP Schweiz

4. September 2021

#### Herbstsession Grosser Rat

6.–15. September 2021

#### DV EVP Schweiz

18. September 2021 in Yverdon-les-Bains

#### Volksabstimmungen

26. September 2021

#### Ausserordentliche DV EVP Kt. Bern

21. Oktober 2021, 19.30 Uhr  
Nägelligasse 9, Bern

#### KMU-Forum EVP Schweiz

29. Oktober 2021

#### DV EVP Schweiz

27. November 2021 in Wettingen

#### Volksabstimmungen

28. November 2021

#### Wintersession Grosser Rat

29. November bis 9. Dezember 2021

### WERBUNG

**TB** TRANSPARENT  
BROKER  
fair-trauen | fair-netzen | fair-sichern  
**Sind Sie fair versichert?**  
www.TransparentBroker.ch

**HINE ADON**  
HOTEL  
APARTHOTEL  
HINEADON.COM

**RE/MAX**  
Immobilienmakler  
Nathanael Regez  
Tel. 079 215 57 27  
n.regez@remax.ch  
**Kostenlose Schätzung**

**PROSPERITA**  
Die christlich-ethische  
Pensionskasse  
www.prosperita.ch

# Sommersession mit breitem Themenspektrum

Turnusgemäss wurden zu Beginn der Sommersession der Präsident und der erste Vize-Präsident gewählt.



Markus Wenger

Für die Wahl des zweiten Vizepräsidenten kam es diesmal zu einer Kampfwahl. Obwohl der Anspruch der Grünen auf den Sitz klar ausgewiesen war, wurde infolge einer unschönen Absprache unter den bürgerlichen Parteien schliesslich der Vertreter der «Mitte» gewählt.

Rund 20% der bernischen Bevölkerung bekunden Mühe beim Lesen und Verstehen von Texten, zum Beispiel bei amtlichen Mitteilungen. **Philippe Messerli** setzte

sich erfolgreich dafür ein, dass wichtige Informationen des Kantons in Zukunft auch in «Leichter Sprache» verfasst werden.

**Christine Grogg** brachte mit präzisen Voten und viel Umsicht die Fraktionsmeinung zu den Änderungen im Volksschulgesetz ein. In der Baudirektion verhandelte das Parlament einen Bericht über die problematische Situation im Amt für Grundstücke und Gebäude. **Tabea Bossard-Jenni** setzte sich mit einer Motion erfolgreich für eine Gleichbehandlung von Solarthermie und Photovoltaik ein.

Viel Gesprächsstoff lieferte der Bericht zur Aufteilung der BKW. **Barbara Streit** legte schlüssig dar, dass eine Abspaltung des

Dienstleistungsbereichs nicht zweckmässig wäre. Die Mehrheit des Grossen Rates sah dies ebenso und sprach sich zudem dafür aus, dass der Kanton weiterhin die Mehrheit des Aktienkapitals an der BKW behält.

Ein Vorstoss verlangte, dass der Kanton die Kosten der Empfängerübernahme übernehmen soll. **Melanie Beutler** sprach sich gegen diese Kostenübernahme, aber für mehr Prävention und Information in diesem sensiblen Bereich aus. Die Motion wurde im Sinne der EVP abgelehnt.

Neben dem Gesetz über die Besteuerung der Motorfahrzeuge, das vom Rat deutlich angenommen wurde, waren die abgewiesenen Asylsuchenden

einmal mehr ein Thema. **Hanspeter Steiner** erwirkte erfolgreich, dass der Regierungsrat alle verfügbaren Mittel ausschöpfen soll, um Lehrabbrüche bei einem negativen altrechtlichen Asylentscheid zu vermeiden.

Für den letzten Sessionstag war die Auslagerung von fünf kantonalen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe traktandiert. Da die gesetzlichen Grundlagen ab 2022 ändern, besteht Handlungsbedarf. Das Modell von unabhängigen Stiftungen hätte den Heimen mehr Freiraum ermöglicht. Leider verhinderte eine unheilige Allianz von links und rechts das Eintreten auf dieses Geschäft.

Markus Wenger, Grossrat, Spiez

## \*jevpp Grossratswahlen 2022

Der Vorstand der Jungpartei \*jevpp BE setzt sich für ein möglichst gutes Abschneiden der EVP bei den Grossratswahlen vom 27. März 2022 ein. So sollen

die Listen der \*jevpp mithelfen, jungen Menschen erste politische Erfahrungen zu ermöglichen sowie neue Wählerinnen und Wähler anzusprechen. Die \*jevpp hofft zudem, mit einigen Anlässen und Aktionen die Kandidierenden zu motivieren und Enthusiasmus zu entfachen. Dazu haben wir uns überlegt, vor der «heissen Phase» des Wahlkampfes einen Schulungstag mit Themen rund um unser politisches Engagement zu veranstalten. Es ist auch geplant, eine Videokampagne über die \*jevpp BE zu realisieren. Neben den Grossratswahlen steht ein zweites wichtiges Projekt an. Bis Ende 2022 wollen wir ein Parteiprogramm für die \*jevpp BE erstellen. Als Grundlage soll ein 10-Punkte-Plan dienen, den wir zusammen mit allen unseren Mitgliedern erarbeiten wollen. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Jonas Meinen,  
Präsident \*jevpp Kanton Bern

## Gemeindewahlen Murten

Die EVP Murten (FR) will bei den Gemeindewahlen vom 26. September ihre zwei Mandate im Generalrat verteidigen und möglichst einen dritten Sitz dazugewinnen. Neben den bisherigen Generalräten Harald Weisse, Arzt, und Tino Eichwald, dipl. Ingenieur, kandidieren Caroline Dolder, Geomatikerin/Polizistin, Ueli Herren, IT-Projektleiter, Temenga Eichwald, dipl.



Harald Weisse



Tino Eichwald

Pflegefachfrau HF, und Ulla-Maria Weisse, Lehrerin/Familienfrau.

### IMPRESSUM

#### Herausgeberin:

EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern  
info@evp-be.ch, Tel. 031 352 60 61

#### Redaktionsadresse:

Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern  
Tel. 031 991 78 91, bevpp@evp-be.ch

#### Inserate:

Jordi AG, Belp, Urs Scharnowski  
Tel. 031 818 01 46  
urs.scharnowski@jordibelp.ch

#### Mediendaten:

www.evp-be.ch > Zeitung «Berner EVP»

#### Adressänderungen:

Bitte schriftlich an EVP Schweiz,  
Postfach 2319, 3001 Bern, oder via www.  
evppev.ch/kontakt/adressaenderung

#### Jahresabonnement:

Mitglieder: Fr. 5.-; Freunde / Gönner: Fr. 3.-  
Postkonto 30-20312-1 (EVP)

#### Druckerei:

W. Gassmann AG, Biel

#### Versandarbeiten / Beilagen:

Atelier Passage, Müllerstrasse 3,  
2562 Port, www.atelierpassage.ch,  
info@atelierpassage.ch  
Tel. 032 331 66 55

### WERBUNG

Ruedi Josuran:  
«Lepra ist heilbar.  
Helfen Sie jetzt!»  
lepramission.ch

Spycher-Handwerk AG  
Huttwil  
www.kamele.ch

baumann  
elektro  
jung, dynamisch und motiviert  
www.baumannelektro.ch  
3110 münsingen | 031 721 62 27

SPITALSCHIFFE  
FÜR DIE ÄRMSTEN  
Sie können helfen!  
www.mercyships.ch

## «Nachhaltig unterwegs»

**Gemeindepräsidentin Christine Hofer aus Grosshöchstetten sowie die beiden Gemeinderatsmitglieder Werner Fuchser (Ressort Sicherheit) aus Münsingen und Philippe Messerli (Ressort Tiefbau und Umwelt) aus Nidau stellen sich zur Wiederwahl. Sie berichten über ihre Motivation und Visionen.**



Christine Hofer



Werner Fuchser



Philippe Messerli

### Was gefällt dir an deiner Arbeit im Gemeinderat?

**Christine Hofer:** Ich finde die ganz unterschiedlichen Themen aus den diversen Ressorts sehr spannend. Dabei darf ich mich mit Themen wie z. B. Raumplanung auseinandersetzen, mit denen ich mich in meinem Alltag wohl kaum intensiv beschäftigen würde. Zudem gefällt mir, dass wir Entscheide treffen können, die einen direkten Einfluss auf unsere Gemeinde haben und die auch nachhaltig sein sollen.

**Werner Fuchser:** Mir gefällt besonders, dass wir im Gemeinderat gut zusammenarbeiten können und meist versuchen,

dem Bibelzitat «Suchet der Stadt Bestes» nachzuleben. Die Vielfalt der Aufgaben im Ressort Sicherheit fordert mich heraus, ist aber auch sehr befriedigend. Aufschlussreich und motivierend sind für mich Gespräche mit Einsatzkräften der Feuerwehr und des Zivilschutzes.

**Philippe Messerli:** Ein Exekutivamt ist anspruchsvoll und spannend. Trotz enger gesetzlicher und finanzieller Vorgaben bleibt ein beträchtlicher Handlungs- und Gestaltungsspielraum, den ich als Ressortvorsteher für politische Schwerpunkte nutzen kann. So konnte ich zusammen mit meinem motivierten Team in der Verwaltung einige interessante

Projekte im Bereich Energie und Nachhaltigkeit realisieren.

### Welche Wünsche oder Visionen hast du für die Zukunft deiner Gemeinde?

**Christine Hofer:** Mir ist es wichtig, dass wir den Puls der Bevölkerung spüren und nicht an ihr vorbei politisieren. Ich träume davon, dass wir sagen: «Wir leisten uns das, weil es für die Entwicklung der Gemeinde wichtig ist.» Allzu oft bestimmen die Finanzen, ob man etwas umsetzt oder nicht.

**Werner Fuchser:** Meine Vision wäre, dass Feuerwehr und

Zivilschutz noch stärker zusammenarbeiten, da vor allem beim Zivilschutz der Nachwuchs fehlt. Bei den Beschaffungen wünsche ich mir klarere Vorgaben durch den Kanton, damit nicht jede Gemeinde das Rad neu erfinden muss. Damit liessen sich auch Kosten einsparen.

**Philippe Messerli:** «Nachhaltig unterwegs» ist das Motto der Energiestadt Nidau und so lautet auch mein persönliches Leitmotiv. Mein Herzensanliegen ist es, dass wir als Exekutive treue Verwalter und nachhaltige Gestalter zum Wohle der Bevölkerung und der nachfolgenden Generationen sein können.

Interview: EVP BE

## ZU BESUCH BEI

## Therese Schürch, Konolfingen

**Therese Schürch ist Gemeinderätin in Konolfingen und tritt Ende September 2021 erneut bei den Gemeinderatswahlen an. Sie ist verheiratet, hat zwei erwachsene Kinder und arbeitet zu 50 % bei der Spitex.**

### Weshalb kandidierst du erneut für den Gemeinderat Konolfingen?

Generell bin ich gern mit Menschen zusammen und fühle mich sehr verbunden mit meinem Dorf, aber der ausschlaggebende Faktor ist Gott. Ohne ihn hätte ich mich nie zur Wahl gestellt. Er machte mir Mut, auch schon damals, als es um die Nachfolgelösung von Hansjörg Kurt ging.



### Wofür möchtest du dich einsetzen, resp. wofür schlägt dein Herz besonders?

Dafür, dass auch die Schwächeren unter uns eine Chance bekommen und ihre Anliegen gehört werden.

### Welche christlichen Werte spielen für dich im privaten Alltag eine wichtige Rolle?

Um meinen Alltag zu meistern, benötige ich eine nahe Beziehung zu Jesus.

### Für welche Themen wirst du dich konkret einsetzen?

Mir ist es ein Anliegen, dass unser Dorf als Ganzes eine Freundlichkeit ausstrahlt, welche die Menschen berührt und in der man das Göttliche darin spürt.

### Hilft dir dein Christsein bei der Beschäftigung mit den politischen Themen?

Ja, es hilft mir extrem, gerade auch in schwierigen Situationen. Es ist Jesus, der mir immer wieder Mut macht oder einen anderen

Denkansatz gibt. Ich schätze auch Menschen sehr, die im Gebet für mich eintreten. Ich spüre so gut, wenn gebetet wird.

### Welcher Entscheidung hat dich in der laufenden Amtszeit besonders gefreut?

Dass wir gute Leute anstellen durften, die sich für unser Dorf engagieren.

### Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit Politikern aus anderen Parteien?

Auf verschiedenen Ebenen kommen mir sehr viel Freundlichkeit und Wohlwollen entgegen. Ich bin angenehm überrascht.

Interview: Susanne Gutbrod

## Highlights der Sommersession

16 Vorlagen haben der National- und der Ständerat in der vergangenen Sommersession in der Schlussabstimmung verabschiedet. Darunter ist das aktualisierte Covid-19-Gesetz, das unter anderem die Erwerbsausfallentschädigung bis Ende Jahr verlängert, und zu dem bereits wieder das Referendum ergriffen wurde. Einen Durchbruch erlebten wir bei der Verabschiedung des indirekten Gegenvorschlags

zur «Transparenzinitiative». Als Co-Präsidentin des Trägervereins dieser Initiative freue ich mich ausserordentlich über diesen lange erkämpften, wichtigen Schritt. Künftig müssen nun bei Wahlen und Abstimmungen Spenden ab 15 000 Franken offengelegt werden. Kontrollen sollen sich auf Stichproben beschränken. Auf diesen Kompromiss einigten sich beide Kammern. Nun kann die Initiative zurückgezogen werden.

Ein weiteres Highlight war für mich die Annahme meiner Motion «Die Geschichte der Frau in der Schweiz soll in einem nationalen Museum sichtbar werden». Dabei verlange ich vom Bundesrat ein Konzept, wo und wie die Geschichte der Frauen in unserem Land dauerhaft (und nicht wie bis Anhin nur in Sonderausstellungen) ausgestellt werden kann. Bisher wurde die Geschichte unseres Landes nur

von Männern über Männer geschrieben. Weitere für uns wichtige Geschäfte finden Sie wie immer in unserem Sessionsbericht auf der Webseite



Marianne Streiff-Feller

[www.marianne-streiff.ch](http://www.marianne-streiff.ch)

Marianne Streiff, Nationalrätin

### AUGENBLICK

## Staunen, erkennen und verantwortungsvoll handeln

**Als Arzt in der medizinisch-klinischen Forschung staune ich immer wieder, wie genial wir Lebewesen geschaffen sind.**

Jede unserer z.T. sehr spezialisierten Körperzellen funktioniert mit dem ganzen Organismus zusammen. Gleichzeitig sind viele Prozesse in den Zellen, im Stoffwechsel oder in den Körpersystemen mehrfach abgesichert. So werden z.B. Schäden an der Erbsubstanz (DNA) durch Sonnenlicht oder andere Einflüsse

in den Körperzellkernen durch verschiedene sehr effiziente Reparatursysteme andauernd repariert und geschützt. Damit ist in der Schöpfung ein grosses Regenerierungs- und Erhaltungspotenzial angelegt. Alle Systeme und Prozesse stehen durch Förderung, Hemmung und Rückmeldung im Gleichgewicht.



Markus Bremgartner

Trotz dem grossen Potenzial werden diese Prozesse durch Einflussnahme oder unser sorgloses Verwenden von Ressourcen häufig überfordert oder sogar blockiert, z. B. durch zu viel Nahrung oder durch Schadstoffe, welche in die Umwelt und dann über Nahrung, Luft und Wasser in unseren Körper gelangen.

Durch wissenschaftliche Forschung erkennen wir Details dieser Systeme und Prozesse. Ich freue mich, dass Gott uns da-

durch vertieften Einblick in seine Schöpfung schenkt. In der Medizin befähigt uns dieses Wissen, Heilungsprozesse zu unterstützen. Dass Heilung geschieht, hat Gott allerdings im menschlichen Körper bereits angelegt.

Nutzen wir deshalb unser Wissen für verantwortungsvolles Handeln der ganzen Schöpfung gegenüber!

Markus Bremgartner, Schliern, Mitglied Gemeindeparlament Köniz

## Neues vom Frauennetzwerk

Die «EVP-Frauen Schweiz» luden für den 5. Juni 2021 zur Frauentagung ein. Diese stand unter dem Motto «Weil ich es wert bin! – Der Spagat der Frauen zwischen Hingabe und sozialer Sicherheit» und befasste sich

mit der Altersvorsorge. Die Veranstaltung konnte entweder von Zuhause aus am Bildschirm oder in einer Satelliten-Gruppe an verschiedenen Orten miterlebt werden. Wer dies verpasst hat, kann unter folgendem Link

die Aufzeichnung des Vormittags- sowie des Nachmittagsprogramms in aller Ruhe anschauen. Dies ist sehr praktisch, da auch die Präsentationen nachverfolgt werden können: <https://bit.ly/3j6EHvo>.

### Kommende Anlässe

- Mittwoch, 8. 9. 2021: ab 17.30 Uhr: «**Berna bewegt**» präsentiert von stattland.
- Samstag, 23. 10. 2021: 9.45 Uhr: Historisches Museum, **50 Jahre Frauenstimmrecht**.
- Donnerstag, 6. 1. 2022: ab 18.00 Uhr: 3-Königinnen-Treffen, organisiert durch Frauen der Ortspartei Köniz. Thema: «**Basisstufe – was ist das?**» Co-Schulleiterin Ruth von Känel und Basisstufenlehrerin Anuscha von Gunten erklären uns das Schulmodell «Basisstufe».

Susanne Gutbrod

### WERBUNG

**FERIEN & SEMINARE**  
[www.cvjm-zentrum.ch](http://www.cvjm-zentrum.ch)

**IDEA**  
«IDEA gibt mir wöchentlich einen guten Überblick, was in der evangelischen Welt und darüber hinaus von Bedeutung ist.»  
Marc Jost, Generalsekretär Schweizerische Evangelische Allianz, EVP Thun  
Abonnieren auch Sie das Wochenmagazin IDEA. Es kostet weniger als eine Tasse Kaffee pro Woche und Sie bleiben auf dem Laufenden. Erfahren Sie, wie Gott in der Gesellschaft wirkt!  
[www.ideaschweiz.ch](http://www.ideaschweiz.ch)

# Engagement für lebenswerte Gemeinden

**Stadträtin Marlene Oehme aus Nidau sowie die beiden GGR-Mitglieder Hansueli Bourquin aus Lyss und Hans Kipfer aus Münsingen stellen sich der Wiederwahl. In diesem Interview sprechen sie über ihre Motivation und ihre Ziele.**

**Warum engagierst du dich?**

**Marlene Oehme:** Ich erachte es als ein besonderes Privileg und als sehr motivierend, das Leben in meiner Wohngemeinde Nidau mitgestalten zu dürfen.

**Hansueli Bourquin:** Ich bin der Ansicht, dass auch Christen in der Politik etwas zu sagen haben und mitbestimmen sollen.

**Hans Kipfer:** Seit Sommer 2019 bin ich im GGR aktiv. Damals benötigte die EVP Münsingen wegen personellen Wechsels meine Unterstützung und Erfahrung vor Ort.

**Gibt es Anliegen, für die du dich im Parlament besonders eingesetzt hast?**

**Marlene Oehme:** Ich will Beziehungen stärken, die Natur fördern und die bestehenden Potenziale in meiner Wohngemeinde besser nutzen. Nidau ist mit der Nähe zum See sowie den verschiedenen Angeboten wie Wochenmarkt, Ateliers und Restaurants ein sehr attraktiver und lebenswerter Wohnort.

**Hansueli Bourquin:** Mein Engagement gilt vor allem den Geschäften und Anliegen, die mit Busswil in Zusammenhang stehen. Als ehemaliger Busswiler Gemeinderat und Ressortvorsteher Bau liegen mir zudem Bau-themen besonders am Herzen.

**Hans Kipfer:** Als Leiter der Mitte-Fraktion (EVP, glp, EDU) sehe ich meine Aufgabe in der Unterstützung unserer Parlamentsmitglieder beim Behandeln der Traktanden und beim



Marlene Oehme, Nidau



Hansueli Bourquin, Lyss



Hans Kipfer, Münsingen

Einreichen von Vorstössen. Dabei setzen wir uns vor allem für ein lebenswertes Münsingen ein.

**Welche Probleme müssen in deiner Gemeinde angegangen werden?**

**Marlene Oehme:** Ich wünsche mir ein gemeinsames Vorwärtsgen für unser Nidauer Städtli und weniger Parteidenken.

**Hansueli Bourquin:** In Lyss werden grosse Bauprojekte sehr diskret geführt. Dies ist nicht in jedem Fall schlecht. Ich wünsch-

te mir aber, dass während den teilweise langen Umsetzungsphasen die Öffentlichkeit besser über Stand, Fortschritt und Probleme der betreffenden Projekte informiert würde.

**Hans Kipfer:** Kleine Stadt – grosses Dorf: Die Herausforderungen liegen vor allem in der räumlichen Anordnung eines guten Miteinanders und in der sozialen Ausgestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Interview: Philippe Messerli

**3/2021** **Septembre**

[www.pev-be.ch/fr](http://www.pev-be.ch/fr)  
[info@pev-be.ch](mailto:info@pev-be.ch)

**Informations du Parti évangélique du canton de Berne**

**Votations du 26 septembre 2021**

	<b>Protection du climat</b>	<b>OUI</b>
	<b>Initiative 99% LIBERTÉ DE VOTE</b>	<b>NON</b>
	<b>Mariage pour tous</b>	

Infos: [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch);  
[www.evppev.ch/fr/votations](http://www.evppev.ch/fr/votations)

**VOTATION POPULAIRE SUISSE DU 26 SEPTEMBRE**

## Le « mariage pour tous » apporte de nouveaux problèmes

La vie amoureuse de deux adultes ne me regarde pas et je rejette fermement toute attaque, condamnation et insulte à l'encontre des

**L'initiative 99%**

Les délégués du PEV Suisse ont dit oui à l'initiative 99%. Elle crée un peu plus de justice en Suisse, car elle élimine l'imposition privilégiée accordée actuellement aux dividendes par rapport aux salaires. Les délégués du PEV BE se sont prononcés en faveur de la liberté de vote. *PEV CH*

personnes homosexuelles.. Dans le projet de loi « mariage pour tous », il n'est plus uniquement question de la vie amoureuse et de sujets concernant les droits civils entre deux adultes. Par l'extension des dons de sperme pour des couples de même sexe, il est aussi question des enfants. Et c'est là que pour moi, la ligne rouge est franchie. La Constitution connaît les dons de sperme pour les couples hétérosexuels qu'en tant que dernière solution lors de stérilité médica-

lement reconnue. Le Parlement a réinterprété de manière arbitraire la notion constitutionnelle de « stérilité » en « désir non satisfait d'avoir des enfants ». Comment les choses continueront-elles lorsque des personnes vivant seules feront valoir leur « désir non satisfait d'avoir d'enfants » ? Ou qu'en sera-t-il lorsqu'il s'agira de deux hommes mariés ? Cela suscitera de nouvelles injustices ou revendications. On ne parle pas non plus de l'enfant issu d'un don de sperme

auquel l'identité du père biologique reste cachée jusqu'à ses 18 ans et les problèmes que cela peut engendrer chez les concernés. Il est vrai qu'un enfant issu d'un don de sperme peut demander l'identité du donneur. Cependant, il n'a pas droit au contact personnel. Pour le PEV, ce projet de loi va vraiment trop loin. Le PEV Suisse ainsi que le PEV du canton de Berne disent non à cette loi.

Marianne Streiff  
 Conseillère nationale

# Inscrire la protection du climat dans la constitution

**Le PEV recommande un oui pour l'article constitutionnel concernant la protection du climat.**

En Suisse, le climat est en train de changer et l'été 2021 nous en a laissé des traces considérables. Le canton de Berne qui comprend des régions différentes qui vont du Jura jusqu'aux Alpes en passant par le Plateau le sent clairement.

Les changements climatiques deviennent visibles par le recul des glaciers et les limites des chutes de neige de plus en plus hautes. Avec la fonte du permafrost, l'ascension de beaucoup de montagnes devient plus dangereuse, voire en partie impossible. Ces dérèglements apportent avec eux de grands changements pour l'homme, l'environnement et l'économie. D'import-

tant sommes d'argent doivent être régulièrement dépensées pour le maintien de la sécurité et la réparation de dégâts liés au climat.

C'est pourquoi une initiative parlementaire a été lancée au Grand Conseil pour que la protection du climat soit inscrite dans la Constitution du canton comme une tâche prioritaire. Le canton de Berne doit être climatiquement neutre d'ici 2050 au plus tard. De même, les flux financiers doivent être orientés pour un développement dirigé vers la neutralité climatique. L'article sur le climat lui-même ne contient pas de mesures concrètes mais il donne les bases nécessaires pour pratiquer une politique de protection du climat active.

Attendre et regarder n'est pas une option pour le PEV. L'article



Les glaciers et le permafrost de nos montagnes reculent de manière significative.

canton sur la protection du climat est un complément utile à la révision de la loi cantonale sur l'énergie ainsi que pour les efforts allant dans le même sens sur les plans national et international qui sont actuellement en cours.

En tant que PEV, rappelons-nous

de la manière dont nos décisions doivent être prises : elles doivent être durables, humaines et équitables.

*Tabea Bossard-Jenni, membre du Grand Conseil, Burgdorf; Hanspeter Steiner, membre du Grand Conseil, Vechigen*

## EN DIRECT DU GRAND CONSEIL

# Session d'été avec un grand éventail de sujets

**Au début de la session d'été, le président et le vice-président ont été élus chacun à leur tour. Mais cette fois-ci, pour l'élection du deuxième vice-président, nous en sommes arrivés à une bataille électorale. Même si le siège devait être clairement attribué aux Verts, un représentant du « Centre » a été finalement élu à la suite d'une concertation désagréable entre les partis de droite.**



Markus Wenger

Lorsqu'il s'agit par exemple de communications officielles, environ 20% de la population du canton de Berne déclare avoir des difficultés de lecture et de compréhension des textes. **Philippe Messerli** s'est engagé avec succès pour qu'à l'avenir, les informations importantes de la part du canton soient aussi rédigées dans le langage facile.

**Christine Grogg** a apporté avec des arguments précis et beaucoup de diligence l'avis du groupe

parlementaire concernant les modifications de la loi sur l'école obligatoire. En ce qui concerne la direction des travaux publics, le Parlement a négocié au sujet d'un rapport concernant la situation problématique de l'Office des immeubles et des constructions.

**Tabea Bossard-Jenni** s'est engagée avec succès avec une motion pour l'égalité de traitement entre les installations solaires thermiques et photovoltaïques. Le rapport au sujet du partage de la BKW a suscité beaucoup de

matière à discussion. **Barbara Streit** a expliqué de manière convaincante qu'une division du secteur des services n'était pas utile. La majorité du Grand Conseil a vu les choses de la même manière et s'est prononcée pour que le canton continue de détenir la majorité du capital-actions de la BKW.

Une initiative parlementaire a demandé que les frais de la contraception soient pris en charge par le canton. **Melanie Beutler** s'est exprimée en défaveur de cette prise en charge mais pour plus de prévention et d'informations dans ce domaine sensible. Comme souhaité par le PEV, cette initiative a été rejetée.

En plus de la loi sur l'imposition des véhicules routiers, clairement adoptée par le Parlement, les demandeurs d'asile déboutés

ont à nouveau fait l'objet de discussions. **Hanspeter Steiner** a obtenu avec succès que le Conseil-exécutif utilise tous les moyens disponibles pour éviter des abandons d'apprentissage à cause de décisions négatives selon l'ancien droit d'asile.

Pour le dernier jour de session, l'autonomisation de cinq établissements médico-sociaux était à l'ordre du jour. Etant donné que les bases légales changent en 2022, il est nécessaire d'agir. Le modèle de fondations indépendantes les unes des autres aurait donné plus de marge de manœuvre aux homes. Malheureusement, une alliance contre nature entre la gauche et la droite a empêché que ce sujet soit abordé.

*Markus Wenger, membre du Grand Conseil, Spiez*